

Die mobile Datenkommunikation gewinnt an Bedeutung

Unterwegs im Büro

Viele Unternehmen setzen auf mobile Datenkommunikation. Handy und Laptop werden in der Entsorgungsbranche zum wichtigsten Handwerkszeug des Außendienst-Mitarbeiters. Doch erst die Kombination erschließt richtige Einsparpotentiale.

Die Zukunft gehört der mobilen Datenkommunikation. Die Zahl der „mobile offices“ soll sich nach Expertenschätzung im Jahr 2005 bei mehr als fünf Mio. allein in Deutschland bewegen. Kundenberater, die auch von unterwegs Zugriff auf das interne Firmennetz haben, können kompetenter, schneller und effizienter arbeiten. Hochqualifizierte Servicetechniker, die Systeme über Fernzugriff warten, senken die Arbeitskosten. Manager, die auch im Zug oder auf Flughäfen Zugriff auf die Unternehmensdaten haben, verbessern spürbar ihre Handlungsfähigkeit.

Ein Beispiel aus der Praxis: Ein europaweit tätiges Aufzugunternehmen vernetzte seine Außendienstmitarbeiter lückenlos mobil mit der Firmenzentrale. In einer Kooperation zwischen der adisoft AG in Karlsruhe

und einem Mobilfunkanbieter wurde eine Plattform geschaffen, die dem Unternehmen mit über 6.000 Kunden hohe Einsparungen verschafft.

Abgenabelt von den zentralen IT-Systemen des eigenen Unternehmens machen sich täglich allein in Deutschland hunderttausende Dienstleister, Handwerker, Techniker und Berater auf den Weg zu ihren Kunden. Der Zugriff auf wichtige Informationen aus dem Unternehmen fehlt dabei oft. Die Daten, die bei Kundenterminen vor Ort erfasst werden, müssen am Ende eines Arbeitstages häufig noch ins Büro gebracht werden, um sie dort weiter zu bearbeiten.

Ähnlich war es bis vor kurzem auch bei dem Unternehmen Vestner Aufzüge aus Garching bei München. Vestners Disponenten, die auf den Baustellen für den reibungslosen Ablauf des Gesamtprojektes verantwortlich sind, mussten bisher jeden Morgen in eines der zehn regionalen Büros, um die am Vortag auf der Baustelle erfassten Daten abzugleichen und neue Daten für die Projektplanung vor Ort zu aktualisieren.

Bei Vestner hat man sich dazu entschieden, diese Wegzeiten durch eine mobile Anbindung an die zentrale EDV einzusparen. Durch den Wegfall der täglichen

Bürofahrten rechnet sich die mobile Anbindung bereits nach kürzester Zeit. Im Firmennetz von Vestner wurde ein Mobilemanager-Server als Einwahlpunkt und auf den Notebooks der Disponenten die zugehörige Clientsoftware installiert.

Nur die benötigten Anwendungen wurden für den mobilen Zugriff freigeschaltet; Schwerpunkt bei dieser Lösung ist die Terminverwaltung mit Outlook und der Zugriff auf die zentralen Oracle-Anwendungen, in denen Aufträge erfasst und freigegeben werden. Die so freigegebenen Aufträge werden dann über eine Web-Anwendung auf die Taschencomputer der Techniker verteilt. Die gesamte Kommunikation zwischen Client und Server wird verschlüsselt und damit sicher übertragen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie WLAN, UMTS, GPRS oder das klassische GSM nutzen, die unterbrechungsfreie Datenkommunikation läuft im Hintergrund ab und belastet den Anwender nicht.

UMTS-Netz, -Karten und UMTS-fähige Handys sind zwar in aller Munde, doch die neuen Technologien machen dem Anwender die Nutzung seines Notebooks und den Zugang zum Internet nicht immer einfach. Ist er mit dem Notebook unterwegs, heißt das oft, dass mehrfach ein Umschalten zwischen Kommunikationsnetzen und -geräten notwendig wird - je nach Standort und Netzverfügbarkeit.

Dem Anwender zu helfen, einfachen Zugang zum Internet zu bekommen, ist der Anspruch der Software Mobilecella. Sie unterstützt einfach und komfortabel über jeden mobilen und festnetz-basierten Zugangsweg beim Zugriff auf das Internet, E-Mails und das Firmennetz. Die Software nimmt dem mobilen

Anwender die benötigten Einstellarbeiten ab und er kann jederzeit mobil online gehen. Mobiltelefone, Analog- und DSL-Modems, PC-, ISDN-Netzwerk-, UMTS- und WLAN-Karten werden automatisch erkannt und integriert. Der Nutzer muss nur noch entscheiden, wie er ins Internet gehen möchte. Auch netzspezifische Einstellungen, wie internationale UMTS-, GPRS- und WLAN-Hotspot-Zugangsdaten sind in der Software bereits hinterlegt. Für diesen einfachen Online-Zugang wird lediglich eine Client-Software benötigt; ein spezieller Verbindungsserver ist nicht notwendig. Provider wie o2, debitel und E-Plus vertrauen bereits auf das Karlsruher Produkt.

Ein weiteres Problem sind begrenzte Übertragungsraten und immer umfangreichere Webseiten. Die auf immer höhere Übertragungsgeschwindigkeiten hin entworfenen Web-Angebote führen sowohl bei mobilen Anwendern als auch im Home-Office zu Problemen und teuren Aufbauzeiten. adisoft bietet mit seinem Produkt Mobilespeed einen Beschleuniger für die Internetfunktionalität an. Mit diesem Software-Proxy entscheidet nicht mehr der Anbieter der abgefragten Information, wie lange der Kunde warten muss: Mit wenigen Mausklicks lassen sich die zu Daten um bis zu 50 % reduzieren, ohne einen wirklichen Qualitätsunterschied in der Seitenanzeige zu spüren. Die positive Auswirkung zeigt sich auch in kürzester Zeit auf der Mobilfunkrechnung. Die Einstellung der Datenqualität konzentriert sich dabei besonders auf die Bilddaten des Internets.

Dr. Jörg Hahn, adisoft AG, Karlsruhe, www.adisoft.de

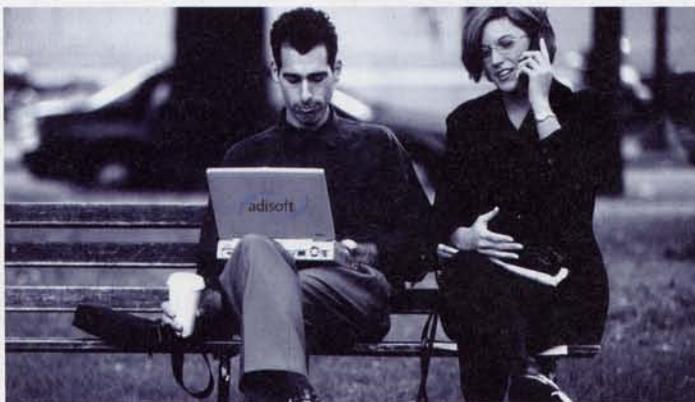


Foto: adisoft